Freitag, den 1. November.

Thorner Zeitung.

№ 28.] Erscheint täglich Morgens mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 25 Sgr. Auswärtige zahlen bei den Königl. Post-Anstalten 1 Thlr. — Inserate werden täglich bis 4 Uhr Nachmittags angenommen und kostet die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf. [1867.

Telegraphische Depeschen der Thorner Zeitung.

Angekommen 3½ Uhr Nachmittags.

Florenz, 30. Okt., Morg. Die amtliche Zeitung sagt: Nach der Besetzung von Civita-Vecchia durch die Franzosen hat die italienische Regierung in Uebereinstimmung mit ihren, befreundeten Regierungen im Hinblick auf diese Eventualität schon früher gegebenen, Erklärungen den Einmarsch italienischer Truppen zur Besetzung einiger Punkte des Kirchenstaates befohlen. — Mittags: Garibaldi's Hauptquartier war gestern in Osa, 2½ Miglien (⅝ deutsche Meilen) von Rom. Die Garibaldianer bildeten 22 Bataillons. Die Königl. Truppen marschiren auf Castellaua, Orte, Aquapandente, Frosinone. Frankreich dankte Preußen für dessen die Erhaltung des Friedens fördernde Haltung. Der Papst weigert sich, die Konferenz zu beschicken.

Telegraphische Nachrichten.

München, 3. Okt., Mg. Der König und Prinz Otto sind in der vergangenen Nacht aus Hohenschwangau hier wieder eingetroffen. — Fürst Hohenlohe war kurz vorher von Berlin zurückgekehrt.

Es verlautet, Graf Bismarck solle dem Fürsten Hohenlohe befriedigende Erklärungen ertheilt haben über eine etwaige Anwendung der Preußen zustehenden Befugniß, bei Meinungsverschiedenheiten im Zoll-Bundesrathe in den Fällen den Ausschlag zu geben, wo Preußen sich für Aufrechthaltung einer bestehenden Einrichtung aussprechen würde. Weiter habe jedoch der Konseilspräsident in Berlin Nichts erzielt.

— Mitt. Gegenwärtig findet eine Sitzung des Ausschlusses des Reichsrathkammer im Beisein des Ministerpräsidenten Fürsten Hohenlohe statt. Nachmittags um 4. Uhr wird die Kammer der Reichsräthe eine öffentliche Plenarsitzung halten, wenn der Ausschuß bis dahin die Verhandlung beendigt hat; andernfalls dürfte Nachmittags der Ausschuß noch einmal zusammentreten. Man sagt, der König werde, wenn die Bemühungen, die Reichsräthe zur unbedingen Annahme des Zollvertrages zu bewegen, erfolglos bleiben, den Vertrag dennoch ratifiziren.

— Nachm. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde der Antrag des Ausschußes, auf der bedingungslosen Annahme der Zollverträge zu verharren, ohne Debatte mit allen gegen 12 Stimmen und ebenso ein vom Ausschuße gleichfalls beantragter Zusatz angenommen, welcher, wie folgt, lautet: „Die Abgeordnetenkammer wolle die zuversichtliche Erwartung aussprechen, die Staatsregierung werde dahin wirken, daß die Präsidialmacht Preußen das ihr in dem Zollvereinsvertrage vom 8. Juli cr. eingeräumte Einspruchsrecht nicht in einer den wirthschaftlichen Interessen Bayerns nachtheiligen Weise ausüben werde."

Im Laufe der Debatte gab Fürst Hohenlohe folgende Erklärung ab: Die Staatsregierung hat gegen die Fassung des vom Ausschusse vorgeschlagenen Wunsches um so weniger Etwas zu erinnern, als Seitens Preußens erklärt worden ist, es wolle von seinem Rechte zum Widerspruche gegen eine von seinen Verbündeten gewünschte Abänderung der gemeinschaftlichen Gesetzgebung oder Verwaltungsvorschriften jedenfalls nur dann Gebrauch machen, wenn durch solche Abänderung nach Preußens wohlerwogener Ueberzeugung das Gedeihen oder die Einnahmen des Zollvereins gefährdet werden würden.

Morgen um 11 Uhr findet Sitzung der Kammer der Reichsräthe, um 12 sodann Sitzung der Abgeordneten statt. Augenblicklich tagt der Ausschuß der Kammer der Reichsräthe. — An kompetenter Stelle wird übrigens die Annahme des Zollvereinsvertrages Seitens der Kammer der Reichsräthe jetzt für wahrscheinlich gehalten.

Augsburg, 30. Oct. In einer für offiziös geltenden Münchener Correspondenz der „Augsburger Allgemeinen Zeitung" heißt es: Die allgemeine Meinung geht dahin, daß die Kammer der Reichsräthe Angesichts der thatsächlichen Sachlage und der durch zahlreiche Adressen und Deputationen unzweideutig kundgegebenen Stimmung des Landes gleichfalls noch den Zollverträgen ihre Zustimmung ertheilen wird.

Stuttgard, 30. Okt. In der gestrigen Sitzung der Abgeordnetenkammer wurde nach Ablehnung des Probst'schen Antrages die Berathung der Allianzverträge mit Preußen fortgesetzt. Es waren im Ganzen 36 Redner eingezeichnet, darunter 22 für, 14 gegen die Verträge. Die Debatte gelangte in der gestrigen Sitzung zu keinem Abschluß; dieselbe wird heute fortgesetzt werden.

— Vorm. Die Demonstrationen für den Abschluß des Zollvertrages und des Schutz- und Trutzbündnisses mit Preußen dauern in der Bevölkerung fort. Die Stimmung in der Abgeordnetenkammer ist heute eine günstigere. Der von den Abgeordn. Rödinger, Zeller, Mehring und Duvernoy eingebrachte Antrag, nach welchem die Abgeordnetenkammer den Allianzverträgen zustimmen möge unter der Voraussetzung, daß das Zustimmungsrecht der Stände über die Größe und Eintheilung des Heeres und über die erforderlichen Mittel vollständig aufrecht werde, hat Aussicht auf Annahme. Die mit 3369 Unterschriften versehene Petition der Stuttgarter Bürgerkollegien um Genehmigung der Allianzverträge mit Preußen ist dem Präsidenten der Abgeordnetenkammer überreicht worden.

— Mitt. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses sagte Staatsrath Mittnacht: In dem Allianzvertrage mit Preußen liege keine Abänderung der würtembergischen Verfassung Der König verzichte auf kein Staatshoheitsrecht, er übertrage blos die Ausübung der Befugniß auf den König von Preußen, nicht aber deren Substanz. Der Vertrag lege blos auf, was die nationale Pflicht verlange. Die Abgeordneten Oesterlen und Probst sprachen gegen den Vertrag; Letzterer behauptete, daß zur Genehmigung desselben eine Majorität von zwei Drittel der Mitglieder nöthig sei. Die Abgeordneten Hölder und Kanzler von Geßler sprachen darauf für, Becker und Bissingen gegen den Allianzvertrag. Der Kriegsminister stellte die Existenz von irgend welchen mit den Verträgen zusammenhängenden geheimen Verabredungen entschieden in Abrede und sprach sich dahin aus, Preußen werde die Vertheidigung von Süddeutschland sicherlich übernehmen; die Einführung preußischer Heereseinrichtung sei unter allen Umständen eine Nothwendigkeit. Ein neutrales Würtemberg würde, um seine Stellung zu schützen, jedenfalls weitergehende Leistungen erheischen, als die Allianzverträge auferlegten. Die Sitzung wurde darauf bis 5 Uhr vertagt. — In Abgeordnetenkreisen verlautet, daß schon jetzt die einfache Majorität für die Annahme der Zollvereinsverträge gesichert sei.

— Ab. In der heutigen Abendsitzung der Abgeordnetenkammer wurde die Debatte über die Allianzverträge fortgesetzt. Nachdem zuvor die Vorfrage, ob zu ihrer Gültigkeit eine Majorität von zwei Drittel Stimmen erforderlich sei, mit 53 gegen 37 Stimmen verneinend entschieden war, schritt die Kammer zur Abstimmung und wurden in derselben die Allianzverträge mit 58 gegen 32 Stimmen angenommen.

London, 30. Okt., Morg. Bei dem in Edinburg zu Ehren Disraeli's gegegeben Banket sprach sich derselbe in drittehalbstündiger Rede über die politische Lage aus. In Betreff der auswärtigen Beziehungen äußerte der Schatzkanzler, daß die gegenwärtigen Ereignisse allerdings die Lage des gesammten Europas, also auch Englands affiziren könnten, daß jedoch seiner Ansicht nach die Großmächte beabsichtigten, die Herstellung eines dauerhaften Friedens zu fördern.

Paris, 30. Okt., Morg. (Verspätet eingetroffen) Der heutige „Moniteur" enthält folgende Note: Jetzt, wo die französiche Fahne in Civitavechia weht und französiche Truppen den revolutionären Banden gegenüberstehen, welche in den Kirchenstaat eingedrungen sind, dürfte es beinahe überflüssig sein noch besonders zu bemerken, daß jeder Verkehr mit jenen Banden oder deren Anführern, jede Ermuthigung, jeder Beistand, welcher denselben auf dem Wege von Subskriptionen oder in anderer Weise geleistet würde, als eine Handlung anzusehen ist, welche nicht minder den Bestimmungen des Strafgesetzbuches zuwiderläuft, als gegen die Gefühle der Loyalität und der dem Lande schuldigen Hingebung verstößt. Die Regierung rechnet in dieser Beziehung auf den Patriotismus aller Organe der Presse, welche Meinung dieselben auch verfechten, und hofft, daß sie nicht genöthigt sein werde, die Strenge der Gesetze in Anwendung zu bringen.

Der „Moniteur" zeigt an, daß gegen den „Courier français" wegen eines von demselben gestern Abend unter der Ueberschrift: „Die Intervention" veröffentlichten Artikels ein gerichtliches Verfahren eröffnet sei.

Das amtliche Blatt bringt außerdem eine Berichtigung seiner Mittheilung über den vorge-

strigen Toast des Kaisers von Oestreich. Derselbe habe nicht gesagt „weil" (puisque), sondern „wenn" (lorsque) sich Freundschaft und gutes Vernehmen der Souveräne auf die Sympathien und den innern Trieb der Völker stützt."

— Ab. Der „Abendmoniteur" schreibt: Die französische Flotte ist am 28. Oktober Abends vor Civita-Vecchia angekommen. Um diese Zeit herrschte in Rom Ruhe. Vorsichtsmaßregeln waren genommen, um einen etwaigen Angriff zurückzuweisen. Garibaldi befand sich noch einige Miglien von Rom. Auch in Florenz herrschte fortwährend Ruhe. Die unbedeutenden Volksansammlungen, welche in Turin und Neapel stattgefunden, hatten sich von selbst aufgelöst, ohne Unordnungen herbeigeführt zu haben.

— Abds. Der Kaiser von Oesterreich giebt heute Abend ein großes Diner im Eliseischen Palais. Unter den Eingeladenen befinden sich sämmtliche Minister. Die Abreise des Kaisers von Oesterreich erfolgt am nächsten Dienstag.

Die Abendzeitungen veröffentlichen einen Brief des Obersten der Legion von Antibes Argy, worin letzterer auf das Entschiedenste die Nachricht dementirt, er habe Befehl zur Erschießung Garibaldischer Gefangenen gegeben.

Nach dem „Etendard" hat eine große Zahl von Bischöfen dem Kaiser ihre Dankbarkeit wegen des dem heiligen Stuhle bewilligten Schutzes ausgesprochen.

„Patrie" schreibt: General Lamarmora hat den Auftrag, dem hiesigen Kabinet die Motive auseinanderzusetzen, aus welchen heraus Italien das Verlangen stellt, seine Armee gemeinschaftlich mit dem französischen Expeditionskorps in den Kirchenstaaten operiren zu lassen.

Toulon, 30. Okt. Auf der Eisenbahn treffen noch fortwährend Truppen und Kriegsmaterial ein.

Florenz, 29. Okt. (Ueber Paris.) Nachrichten über die weiteren Bewegungen der Insurgenten fehlen vollständig. Durch Ministerialerlaß von heute ist (wie bereits auf direktem Wege gemeldet wurde) die erste Klasse des Jahrganges von 1841 einberufen worden.

Livorno, 29. Okt., Abds. (Ueber Paris.) Die Eisenbahn zwischen Orbetello und Civitavecchia ist unterbrochen.

Norddeutscher Reichstag.

— [Der Reichstags-Abg. Franz Duncker] wurde am Sonnabend, gleich nach Schluß des Reichstages, zur Verbüßung einer gegen ihn rechtskräftig erkannten achtägigen Gefängnißstrafe verhaftet. Hr. Duncker wandte sich jedoch im Gefängniß an den Polizei-Präsidenten, der denn auch von seinem Beurlaubungsrechte Gebrauch machte, und Hrn. Duncker sofort wieder entließ. — So meldet das „N. Allg. Volksblatt."

[Der Abg. Dr. Michaelis] ist, wie die „Post" mittheilt, aus der Fraction der National-Liberalen ausgetreten. Derselbe soll nach demselben Blatt sich für eine Verschmelzung der Freiconservativen und der National-Liberalen interessirt haben; eine solche fand jedoch in der national-liberalen-Fraction keinen Anklang.

Politische Uebersicht.

Norddeutscher Bund.

Berlin, 28. Oct. Der bairische Minister-Präsident, Fürst Hohenlohe, welcher gestern Mittag hier eintraf, begab sich bereits um 2 Uhr mit seinem Begleiter in das auswärtige Amt und speiste um 5 Uhr bei dem Grafen Bismarck. Schon heute Abend tritt der Fürst, dem heute, wie schon gemeldet, auch von Sr. Maj. dem Könige eine Audienz ertheilt wurde, die Rückreise nach München an.

Die kronprinzlichen Herrschaften sind schon heute Abend wieder nach Potsdam zurückgekehrt.

Wie wir hören, sind die Anträge auf Abänderung des Zollvereinsvertrages, die in mehrfachen Kombinationen versucht wurden, preußischerseits sämmtlich abgelehnt worden. Da der 31. Oktober dicht vor der Thür ist, wird die bairische Kammer der Reichsräthe sich nun sehr bald entschließen müssen, ob sie wirklich die Verantwortung für die Ausscheidung Baierns aus dem Zollverein übernehmen will.

— Die Postkonferenz berieth am 26. zum ersten Male unter dem Vorsitz des General-Postdirektors v. Philipsborn. In Bezug auf den schwierigen Punkt wegen Erhebung des Transitportos bei dem Abschluß von Postverträgen mit fremden Staaten ist ein Ausgleichungs-Vorschlag dahin gemacht, daß Postsendungen aus einem der beiden deutschen Staatsgebiete durch das andere nach auswärtigen Ländern kein Transitporto zahlen; die Zustimmung der süddeutschen Regierungen wird erwartet. Es mag hierbei bemerkt werden, daß Preußen in Begriff steht mit England einen Postvertrag abzuschließen, welcher zu einer bedeutenden Reduktion der Tarife führen wird. Ein Brief von Berlin nach London würde danach nicht mehr als 2 Silbergroschen kosten.

— Aus Sperenberg wird der „N. Pr. Z." unterm 27. Oktober geschrieben: Die Vorarbeiten, die Tag und Nacht weiter geführt werden, ergeben erfreulicher Weise mehr und mehr die große Mächtigkeit des hier entdeckten Salzlagers. Heute hat das Bohrloch 331 Fuß 8 Zoll Tiefe erreicht und stand noch immer im Salz, dessen Mächtigkeit, senkrecht gemessen, 48 Fuß 8 Zoll jetzt beträgt, auch sind zur Zeit keinerlei Anzeichen der Annährung des liegenden Gebirges vorhanden. Die Soole hat 20 Pfd. Salz im Kubikfuß und ein spezifisches Gewicht von 1,,,. Das Mineral ist von ausgezeichneter Beschaffenheit, ganz weiß und krystallinisch.

— [Zollparlament. Herrenhaus.] Ueber den Termin der Berufung des Zollparlaments verlautet zur Zeit noch nichts Bestimmtes, doch würde derselbe auf keinen Fall früher als im Februar eintreten. Es ist wahrscheinlich, daß das Zollparlament und der Norddeutsche Reichstag gleichzeitig beisammen sein werden. Von süddeutscher Seite hat man zwar mit besonderem Interesse durch diplomatische Abmachung vorzubeugen gesucht, daß ja nicht etwa das Zollparlament Schritte unternehme und Einrichtungen treffe, welche einer künftigen Verschmelzung mit dem Reichstage förderlich sein könnten; man hat ausdrücklich festgehalten, daß das Zollparlament sich eine eigene Geschäftsordnung machen und ein eigenes Bureau wählen solle, aber man hat nicht vorgesehen, daß diese beiden parlamentarischen Körperschaften nicht zu gleicher Zeit in Berlin versammelt sein dürfen. Es steht also Nichts im Wege, etwa an dem einen Tage eine Reichstagssitzung, am andern eine Zollparlamentssitzung abzuhalten. — Wie wir vernehmen, wird die Berufung von Herrenhausmitgliedern aus den neu erworbenen Landestheilen noch innerhalb der nächsten 8 Tage erfolgen. Ihre Zahl dürfte sich in dem vormaligen Herzogthum Nassau nur auf 3 oder 4 belaufen.

— Landrath Devens in Essen, Mitglied des Reichstages, ist zum Polizeipräsidenten von Köln ernannt.

Aus Mecklenburg-Schwerin, den 26. Okt [Antrag auf Preß- u. Vereinsfreiheit.] Der Rittergutsbesitzer Manecke auf Duggenkoppel hat beim engeren Ausschuß der Ritter- und Landschaft den Antrag gestellt: die beiden Großherzoge zu ersuchen, die bisher in Mecklenburg geltenden Gesetze über die Presse und das Vereinsrecht zu annulliren und dagegen die in Preußen geltenden Gesetze über die Presse und Vereine vom 1. Jan. 1868 an provisorisch in Kraft treten zu lassen.

Frankreich.

Paris. [Sammlungen für die Päpstlichen.] Das „Univers" und die übrigen katholischen Blätter von Paris sind nicht wenig stolz auf den Erfolg, den die von ihnen veranstalteten Sammlungen zum Besten der päpstlichen Soldaten ergeben. Das „Univers" hatte gestern über 70,000 Fr., der „Monde" nahe an 30,000 und die „Union" über 40,000 Fr. eingenommen. Mit Hohn blickt das „Univers" auf die Subscription herab, welche der „Courrier Français" zur Unterstützung der Garibaldianer eröffnet hatte. Obgleich diese Subscription bis jetzt erst 4013 Fr. eingebracht hatte, wurde sie doch, wie der „Courrier Français" anzeigt, gestern von der Obrigkeit untersagt.

— [Die Geschäfte] liegen jetzt ganz darnieder. Die Fabriken im Elsaß arbeiten nur noch sechs Stunden per Tag, die in der Unter-Normandie haben ganz geschlossen. In Roubaix und Tourcoing haben bedeutende Fallissements stattgefunden.

— Man liest im „Journal des Débats": „Bei dem Empfang, welcher Donnerstag in St. Cloud stattfand, bemerkte man die ganz besondere Auszeichnung, deren sich der Fürst Leo Sapieha, Landtagsmarschall von Galizien, von Seiten hoher Personen erfreute. Der Kaiser Franz Joseph stellte ihn selbst dem Kaiser und der Kaiserin der Franzosen vor, welche ihm den freundlichsten Empfang bereiteten. Der Kaiser Napoleon unterhielt sich mit dem Fürsten Sapieha über die Lage der Polen in Oesterreich."

Paris, 28. Oct. Italien verlangt, daß man seinen Truppen gestatte, die Provinzen zu besetzen, während die Franzosen Rom innebehalten, was wahrscheinlich zugestanden wird. — Inzwischen ist in Toulon eine neue Division und eine Ersatzbrigade, welche die Zahl der Expeditionstruppen auf 22,000 Mann bringen, in der Abfahrt begriffen. Man versichert, daß Spanien, Portugal, Belgien, Bayern, Oesterreich bereit seien, die September-Convention als Mitgaranten zu unterzeichnen und auch die Sicherheit des Papstes mitzugarantiren.

— Den 29. Oct. Aus Toulon wird von heutigen Tage gemeldet: In sämmtlichen maritimen Quartieren ist die permanente Aushebung der Marine-Konskription wieder in Kraft gesetzt. Grund der Maßregel ist die gegenwärtige Flottenbewegung. Truppen treffen beständig ein.

Schweiz.

— Das permanente Centralcomité der Friedensliga in Bern hat beschlossen, daß die Abstimmungen nach Nationalitäten vorgenommen werden, und bei Gleichheit der Stimmen die Schweiz den Ausschlag giebt. Künftig sollen die nationalen Sektionen selbst ihre Vertreter im Centralcomité wählen Das Organ der Liga: „die Vereinigten Staaten von Europa" soll als Wochenschrift erscheinen und außer deutschen und französischen auch englische und italienische Artikel bringen. Ueber das Programm wurde lebhaft debattirt.

Italien.

Florenz, 28. Okt. Nach den letzten Berichten über Garibaldi, welche bis Sonntag reichen, war derselbe von Monterotondo weiter marschirt und hatte in den Hügeln von Fornovo Stellung genommen. Weitere Nachrichten liegen nicht vor; man sieht denselben mit Besorgniß entgegen.

General Larmarmora ist in vertraulicher Mission nach Paris gereist. Der ehemalige Ministerpräsident Rattazzi hat sich nach Venedig begeben. — Es sind Petitionen in Umlauf, welche die Regierung ersuchen das Parlament schleunigst zusammen zu berufen. Die „Nazione" glaubt, daß das Ministerium um die Mitte nächsten Monats beide Kammern versammeln werde. Die Vervollständigung des Ministeriums schreitet fort; wie man versichert, hat der Deputirte Broglio das Portefeuille des öffentlichen Unterrichts übernommen.

— [Ein Aufruf], unterzeichnet von Pallavicino, Crispi, Bertani 2c., fordert die Italiener auf, den Freischaaren in Rom zu helfen, ihnen Hilfe an Waffen, Geld und Mannschaften zuzuführen. — Aus Rom kommen nur spärliche Nachrichten.

— Die Aufregung in ganz Italien ist eine fieberhafte; überall werden Gelder für die „Verwundeten des römischen Aufstandes" gesammelt; die Blätter aller Parteifarben bringen Listen; die letzte aus Neapel weist 32,634 Lire nach. Venedig zeichnet Geld und beschließt eine Adresse an den König, worin „die Nationalgarde sich dem Könige unbedingt und unbeschränkt für den feierlichen Augenblick dem Vaterlande zur Verfügung stellt". In anderen Gegenden stellen sich die Provinzial-Deputationen, wie in Ferrara, an die Spitze von Adressen, um den König aufzufordern, „die National ahne hoch und behr gegen die Uebermacht der Fremden zu halten und die römische Frage nach

Recht und nach den Wünschen der Nation zu lösen."

— [Gefangene.] Die auf seinem Zuge gemachten Gefangenen, 400 Mann, hat Garibaldi nach der von den Garibaldinern eingenommenen Stadt Perugia bringen lassen.

Der „Corriere italiano" meldet, daß in Terni etwa 300 päpstliche Gefangenene eingetroffen waren, welche von den italienischen Behörden sofort in Freiheit gesetzt wurden.

Provinzielles.

⊙ **Culmsee**, den 30. Oktober. [Zur Abgeordnetenwahl.] Die Betheiligung bei den Wahlen zum Abgeordneten-Hause war diesmal weit geringer als je vorher. Unter den 9 hier gewählten Wahlmännern befinden sich 7 Deutsche und 2 Polen. Unter den deutschen Wahlmännern ist nur 1 Conservativer.

— **Culm.** [Zur Wahl.] Am 30. Okt. gewählt: 24 Liberale, 1 Konservativer, 5 Polen.

♂ **Briesen**, den 30. Okt. [Zur Wahl.] Die heute stattgefundenen Wahlen ergaben folgende Resultate: Im 1. Urwahlbezirk: Kreisrichter Patzke, Apotheker Thümmel, Thierarzt Utecht, Uhrmacher Callmann, (sämmtlich liberal). — Im 2. Urwahlbezirk: Bürgermeister Höft (konservativ), Mühlenbesitzer Czarski (liberal), Kürschnermstr. Suikowski (Pole), Böttchermeister Zielinski (Pole), Böttchermstr. Fandrey (Pole). — Im 3. Urwahlbezirk: Pächter v. Gółkowski, Ackerbürger Marx, Ackerbürger Kottlewski, Ackerbürger J. Lewandowski (sämmtlich Polen).

♈ **Löbau**, 28. Oktober. [Jubiläum; frecher Diebstahl; Curiosum.] Ein fünfzigjähriges Jubiläum eines Beamten gehört wohl sonst zu den seltenen Ereignissen. Der Monat Oktober d. J. jedoch scheint reich daran zu sein, denn allein in den uns nahe gelegenen Kreisen unserer Provinz, Graudenz, Thorn, Schwetz, sind bis jetzt — so viel zu unserer Kenntniß gekommen — schon drei dergleichen gefeiert und heute wurde auch hier eine Feierlichkeit dieser Art begangen. Unser Jubilar, Herr Stadtkämmerer Idzkowski, steht heute 50 Jahre im Dienste der hiesigen Commune. Erst circa 30 Jahre als Lehrer an der städtischen Schule, dann 20 Jahre als Stadtkämmerer. Gestern Abend wurde dem Jubilar von der hiesigen Liedertafel ein Ständchen gebracht. Heute Vormittag fand eine kirchliche Feier statt. Darauf folgte Gratulation des Magistrats und der Stadtverordneten unter Ueberreichung eines silbernen Pokals. Dann Gratulation des Lehrer-Collegiums unter Ueberreichung eines schönen Andachts-Buches und einer Photographie sämmtlicher hiesigen Lehrer, von denen einer früher des Jubilars Schüler, später sein College war. Letzterer überreichte dem Jubilar auch mehrere an ihn zur Beförderung eingegangenen Gratulationen von Collegen und Freunden aus früherer Zeit, so des jetzigen Professor Dr. Wenzlaff in Berlin, des jetzigen Pfarrer Wannooius in Putzig und des Sanitätsrath Dr. Moritz in Graudenz, nebst deren Photographien. Zahlreiche Gratulationen von Freunden und Bekannten des allgemein geliebten und geachteten Jubilars folgten, auch wurde ihm der Kronen-Orden 4. Klasse verliehen.

Vorigen Sonntag kommt ein Landbewohner zum Kirchenbesuch hierher, läßt nach gewohnter Weise sein Fuhrwerk auf der Straße unweit der Kirche stehen und geht in diese um seine Andacht zu verrichten, findet aber, als er nach Beendigung derselben heim fahren will, sein Fuhrwerk nicht wieder. Inmitten der Stadt und gerade vor den Fenstern der obersten Polizei wurde ihm dasselbe gestohlen. Man hat übrigens gesehen, wie ein dem Fuhrwerk entsprechend gekleideter Mann an den Wagen kam, den Pferden die Decken abnahm, dieselben zusammen und dann unter das Gesäß legte die Pferde ansträngte, sich dann auf den Wagen setzte und in aller Ruhe davon fuhr, jedoch hat ihn Niemand angesehen, weil man ihn für den Führer, keineswegs aber für den Entführer des Fuhrwerks hielt.

Anfangs September d. J. verließen zwei junge Damen den hiesigen Ort, um sich dem Klosterleben zu weihen, resp. sich dazu vorzubereiten. Eine von ihnen ging nach Culm in das Stift der barmherigen Schwestern. Ob sie nun von dem Leben der dortigen barmherzigen Schwestern eine Ansicht bekommen hat, die mit der von dem Leben und Treiben der Schwestern im hiesigen Stifte gewonnenen, nicht übereinstimmt und ihr nicht gefällt, oder ob ihr der Entschluß der weltlichen Freude zu entsagen, überhaupt Leid geworden, weiß man nicht; jedoch ist dieselbe vor einiger Zeit wieder hierher zurückgekehrt und hat wie verlautet das Klosterleben vollständig aufgegeben.

Den 29. October. Der hiesige Kreis-Gerichts-Director Herr Pauli ist — auf seinen Antrag — als Director an das Kreis-Gericht Angermünde versetzt, und zwar schon vom 1. November ab. Morgen wird ihm ein Abschiedsdiner gegeben.

Lokales.

— **Personal-Chronik.** Der Stadtgerichts-Präsident Breithaupt in Berlin ist nunmehr durch Allerh. Kab.-Ordre definitiv zum ersten Chefpräsidenten des Appellations-Gerichts zu Marienwerder ernannt und tritt sein neues Amt am 1. Januar n. J. an.

— **Zur Abgeordnetenwahl.** Die Betheiligung seitens der Urwähler der 3. Abtheilung an der Wahl der Wahlmänner am 30. Okt. war eine sehr schwache. Die Arbeiter polnischer Zunge waren fast ganz fortgeblieben, von den deutschen Arbeitern nur wenige erschienen. Gewählt haben im:

	3. Abth.	2. Abth.	1. Abth.
1. Bez.	von 197—53,	von 70—31,	von 16—12.
2. =	= 176—54,	= 47—32,	= 13—12.
3. =	= 292—52,	= 19—10,	= 5—4.
4. =	= 310—72,	= 11—7,	= 3—1.
5. =	= 242—39,	= 29—14,	= 11—5.
6. =	= 271—41,	= 55—20,	= 25—8.
7. =	= 206—76,	= 22—21,	= 4—4.
8. =	= 302—36,	= 23—11,	= 3—2.
9. =	= 316—6,	= 10—3,	= 1—1.
10. =	= 413—45,	= 21—15,	= 7—4.
in Summa	v. 2545—474,	= 307—164,	= 88—53,

also von 2940 Urwählern haben 691 gewählt, oder von der 3. Abth. 19 pCt., von der 2. Abth. etwas über 53 pCt., von der 1. Abth. über 60 pCt., von der Gesammtsumme ca. 23 pCt.

— **Ostbahn.** Die Königl. Direktion dieser Bahn macht bekannt, daß der in der Richtung Otloczyn-Bromberg gehende Courierzug II. von jetzt ab, ebenso wie der in der Richtung Bromberg-Otloczyn gehende Courierzug I., nach dem Eintreffen auf Station Czierpitz (um 9 Uhr 24 Minuten Abends) eine Minute anhalten und Passagiere in 1. und 2. Klasse aufnehmen wird. Der Aufenthalt auf Station Schulitz wird hierdurch von 3 auf 2 Minuten ermäßigt.

— **Zum Verkehr.** Die Annonce des Inhabers des hiesigen Gepäckträger-Instituts Herrn Wilckens in Nr. 26 u. Bl. verdient seitens des Publikums die größte Berücksichtigung. Das besagte Institut — das wird ja allgemein anerkannt — gewährt den Bewohnern den nicht gering zu schätzenden Vortheil, jederzeit Arbeiter zur Hand zu haben, die pünktlich und zuverlässig seien, sowie die ihnen aufgetragenen Arbeiten für einen von der Polizeibehörde festgesetzten angemessenen Preis ausführen müssen. Ein solches Institut verdient die allgemeine Berücksichtigung und es ist Sache des Publikums, eine derartige Konkurrenz nicht aufkommen zu lassen, daß dem Institute nicht angehörige Arbeiter in der Blouse der Gepäckträger als solche auftreten und Aufträge entgegennehmen. Es liegt hier schon eine mit Recht Verdacht erweckende Täuschung vor. Der Auftraggeber hat in diesem Falle keine Garantie dafür, daß der von ihm Beauftragte seinen Auftrag ebenso gewissenhaft, wie pünktlich ausführen wird und ihn dabei — was doch mit eine Hauptsache ist — nicht übertheuert. Dieses ist bei den Angehörigen des Gepäckträger-Instituts, welche durch eine Nummer an der Mütze kenntlich sind und Marken, wie Tarif mit sich führen müssen, nicht möglich, da sie kontrolirt werden und der genannte Geschäftsinhaber für seine Leute einstehen muß.

□ **Volkszählung.** Die Regierung zu Marienwerder hat mittelst Extrablatts zum Amtsblatt am 24. Okt. eine Instruktion für die allgemeine Volkszählung am 3. Dezember d. J. erlassen, nach welcher die Zählung sämmtliche im preußischen Staate anwesenden Personen umfassen soll. Die bei dieser Zählung erhobenen Zahlen sollen sowohl für die Zwecke der preußischen Landes-Statistik, als für die verfassungsmäßigen Zwecke des Norddeutschen Bundes benutzt werden. Auch soll hierbei von der Art des Aufenthalts aller im preußischen Staatsgebiete anwesenden Personen diejenige Nachricht eingezogen werden, welche für die Zwecke des deutschen Zollvereins erforderlich ist. Die Zählung wird in den Städten des Bezirks nach Haushaltungen, auf dem Lande dagegen hausweise nach besonders dazu eingerichteten Formularen geschehen, die den Ortsbehörden bis zum 20. Novbr. zugehen werden. Die Ausführung geschieht durch die Ortsbehörden. In den Städten werden Zählungs-Kommissionen gebildet, welche bestimmen, ob die Hausbesitzer, resp. Haushaltungsvorstände die Listen selbst ausfüllen, oder ob dies durch Zähler geschehen soll. Auf dem Lande werden meist offizielle Zähler angenommen werden. Jede Gemeinde wird in Zählungsbezirke getheilt, die nicht zu groß sein dürfen, so daß die Ausfüllung der Formulare bis zum Abend des 3. Dezember vollendet sein kann. Kein Zählbezirk darf mehr als 50 Häuser oder 100 Haushaltungen enthalten. Die Thätigkeit der Zähler wird durch die Zählungskommission oder die Ortsbehörden kontrolirt. Gleichzeitig mit der Volkszählung findet eine allgemeine Viehzählung statt.

Industrie, Handel und Geschäftsverkehr.

— **Lotterie.** Das Ober-Tribunal hat den Grundsatz angenommen: „Ein Preuße, welcher im Auslande in einer dort gestatteten Lotterie spielt, verwirkt deshalb keine Strafe." Es hatte ein Preuße während seines Aufenthalts im Königreich Sachsen in der sächsischen Lotterie gespielt.

Telegraphischer Börsen-Bericht.

Berlin, den 31. Oktbr. cr.

Fonds:	fest.
Oesterr. Banknoten	$82\frac{1}{4}$
Russ. Banknoten	$84\frac{7}{8}$
Warschau 8 Tage	$84\frac{1}{4}$
Poln. Pfandbriefe 4%	$57\frac{1}{4}$
Westpreuß. do. 4%	83
Posener do. neue 4%	$84\frac{7}{8}$
Amerikaner	76
Weizen:	
Oktober	89
Roggen:	niedriger.
loco	$71\frac{1}{2}$
Oktober	$71\frac{1}{2}$
Oktober-November	$71\frac{1}{2}$
Frühjahr	$69\frac{1}{2}$
Rüböl:	
loco	$11\frac{1}{4}$
Frühjahr	$11\frac{2}{3}$
Spiritus:	niedriger.
loco	$18\frac{7}{8}$
Oktober	$18\frac{2}{3}$
Frühjahr	$19\frac{7}{8}$

Getreide- und Geldmarkt.

Thorn, den 31. Oktober. Russische oder polnische Banknoten $84\frac{1}{2}$—$84\frac{3}{1}$, gleich $118\frac{1}{3}$—118%.

Thorn, den 31. Oktober.

Witterung klar.

Geschäft sehr still.

Weizen 125/26 pfd. 90—92 Thlr., 127 pfd. 93 Thlr., 128/29 pfd. 94—96 Thlr., 130/31/32 pfd. 97—100 Thlr. per 2125 Pfd. feinster Qualität 2 Thlr. über Notiz.

Roggen flau 119—123 pfd. 64—67 Thaler per 2000 Pfd. schwerere Parthien 1 Thlr. höher.

Erbsen, Gerste, Hafer ohne Zufuhr.

Danzig, den 30. Oktober. Bahnpreise.

Weizen bunt, hellbunt, hochbunt und feinglasig 113/15—116/17/118—121/22/24—125/26/27—129—130/32 pfd. von $92\frac{1}{2}$/95/$97\frac{1}{2}$/100/105/$107\frac{1}{2}$/110—115/117/120—$122\frac{1}{2}$—125/127—130/$132\frac{1}{2}$/135/137 Sgr. pr. 85 Pfd.

Roggen 116—118—120 pfd. von 85—$86\frac{1}{2}$/87—$87\frac{1}{2}$—88 Sgr. pr. $81\frac{5}{6}$ Pfd.

Gerste, kleine 103/5/6 pfd. von 65/66—67/68 Sgr. pr. 72 Pfd. Gerste, große 109/110—116 pfd. von 68/72 Sgr. pr. 72 Pfd.

Erbsen 75—80/$82\frac{1}{2}$/85 Sgr. pr. 90 Pfd.

Spiritus $20\frac{1}{3}$ Thlr. pr. 8000% Tr.

Stettin, den 30. Oktober. Weizen loco 94—105, Oktober 104, Frühjahr $97\frac{1}{2}$. Roggen loco $73\frac{1}{2}$—75, Oktober 74, Oktober-November $72\frac{1}{2}$, Frühjahr $69\frac{1}{2}$. Rüböl loco $11\frac{1}{6}$, Oktober $11\frac{1}{24}$, April-Mai $11\frac{2}{3}$. Spiritus loco $19\frac{3}{4}$, Oktober $19\frac{3}{4}$, Frühjahr $20\frac{1}{6}$.

London, 30. Oktober. Getreidemarkt (Schlußbericht). Zufuhren seit vergangenem Montag: Weizen 16,980, Gerste 3350, Hafer 10,160 Quarters. Getreidemarkt ruhig und unverändert. Weizen-Ladungen höher, Hafer fester. — Regenwetter.

Amtliche Tagesnotizen.

Den 31. Oktober. Temp. Wärme 5 Grad. Luftdruck 28 Zoll 2 Strich. Wasserstand 4 Fuß 11 Zoll.



Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 6. November c., Vormittags von 10 Uhr ab, sollen auf dem Hofe des Pauliner Thurms vor dem Herrn Actuar **Rudnicki** verschiedene Gefängniß-Utensilien, als: Pritschen, Sitzklötze, Stühle, Spinnräder u. dgl. m. öffentlich meistbietend verkauft werden.

Thorn, den 28. October 1867.

Königliches Kreis-Gericht.

64ste

allerhöchst genehmigte und vom Staate garantirte

Landes-Lotterie,

Haupt-Treffer:

100,000 Thlr.

1 Gew. à 60,000 Thlr., 1 à 40,000 Thlr., 1 à 20000 Thlr. 2 à 10,000 Thlr., 2 à 8000 Thlr., 2 à 6000 Thlr., 2 à 5000 Thlr., 2 à 4000 Thlr., 2 à 3000 Thlr., 2 à 2500 Thlr., 4 à 2000 Thlr. 5 à 1500 Thlr., 105 à 1000 Thlr., 5 à 500 Thlr. 125 à 400 Thlr., 5 à 300 Thlr., 145 à 200 Thlr., 190 à 100 Thlr., 11200 à 47 Thlr. 2c. 2c.

Ziehung, den 13. November d. J.

1/1 Original-Loos 4 Thlr.. 1/2 Original-Loos 2 Thlr. 1/4 Original-Loos 1 Thlr.

Von obiger Lotterie bekommt **ein Jeder sein Original-Loos in Händen**, sind daher nicht mit Promessen zu verwechseln. **Jedes Bankhaus** zahlt die Gewinne aus.

Amtliche mit Staatswappen versehene Ziehungslisten so wie Gewinngelder versenden wir sofort nach Entscheidung.

Aufträge mit Order zum Postvorschuß, oder mit Rimessen versehen, werden prompt von uns ausgeführt.

Man beliebe sich gefälligst direct zu wenden an

Gebrüder Lilienfeld,

Banquiers.
Ein- und Verkauf von Staatspapieren.
Auszahlungs-Bureau aller Sorten Coupons.
Auskunft über sämmtliche verloosbare Staatseffecten.

HAMBURG.



Nur preußische

Lotterie-Loose

(von allen Lotterien die Vortheilhafteste) empfehle ich in allen Abschnitten von 1/64 bis 1/1 auf gedruckten Antheilscheinen und im **Original**, unverrufen von anerkannt ganz besonderer Treff-fähigkeit.

Um Prellereien entgegenzutreten, berechne ich billigst 1/64 mit 1 Thlr., 1/32 mit 2 Thlr. 1/16 mit 4 Thlr., 1/8 mit 8 Thlr. 2c.

Stettin. **G. A. Kaselow.**

☞ In ganz kurzer Zeit fielen wirklich, wie es in Preußen und im Auslande bekannt sein dürfte, auf von mir überlassene Loose die erstaunlich großen Gewinne von 150,000 Thlr., zweimal 50,000 Thlr., zweimal 10,000 Thlr. 2c.

Frische Rübkuchen

vorräthig bei **Felix Giraud.**

Schöpsen-Fleisch à Pfd. 3 Sgr. bei
Gustav Reimer.



Wichtige Anzeige.



Nur für 3 Tage bleibt mir die Zeit, auf meiner Durchreise hier dem geehrten Publikum von Thorn, **am Denkmal des Copernicus**, die berühmten

Englischen Schleif-Maschinen

zum Verkauf auszustellen.



Preis nur 1 Thlr.



Versäume Niemand, sich von dieser nützlichen Maschine zu überzeugen. Reflectirenden Agenten ertheile ich Bescheid, ferner nehme ich Aufträge für Näh- und alle andere Arten Maschinen entgegen.

Schmidt.

☞ **Am Rathhause,** ☜
gegenüber **L. Borchardt & Co.**

20,000 **Paar Glacée-, Gems-, Hirschleder u. Buckskings-Handschuhe, Glacée** mit Pelz gefüttert, empfiehlt zum Markte en-gros und en-détail die bekannte Handschuh Fabrik von

C. J. Fischer aus Berlin.

Ziegenleder-Stepp-Handschuhe, bei denen ein Platzen der Näthe nicht vorkommt, wie Cravatten und Shlipse, hohe Binden für ältere Herren, seidene Tücher, Hosenträger 2c. **diesmal** zu Fabrikpreisen.

Besonders empfehle noch, die jetzt so modernen Türkischen Herrentücher in schöner Waare von 20. Sgr. bis 2½ Thlr.

Glacée- u. Bukskingshandschuhe für Erwachsene und Kinder von 5 Sgr. an, seidene Shlipse von 1½ Sgr. an.

Dr. Hartung's Kräuter-Pomade



(pr. Tiegel 10 Sgr.) zur Wiedererweckung und Belebung des Haarwuchses, und

Dr. Hartung's Chinarinden-Oel



(pr. Flasche 10 Sgr) zur Conservirung und Verschönerung der Haare, können noch immer als die vorzüglichsten und wirksamsten unter allen bis jetzt erschienenen derartigen Mitteln mit Recht empfohlen werden, und ist der **solide Fortbestand** seit länger als einem Jahrzehnt der zuverlässigste Beweis für deren Güte und Zweckdienlichkeit.

Das alleinige Depot für Thorn befindet sich unverändert bei **Ernst Lambeck.**

☞ Die alleinige Niederlage der Preßhefe aus meiner Fabrik in Szczondrowo bei Kosten habe ich für Thorn und Umgegend dem Kaufmann Herrn **Adolph Raatz** übergeben.

Pohl.

Pfundhefe aus obenstehender Fabrik empfehle ich täglich frisch. **Adolph Raatz.**

☞ Durch vortheilhafte Einkäufe begünstigt, empfehle ich f. Zucker in Broden und gemahlen, reinschmeckende Caffees, gutkochende Reissorten, Imperial-, Congo- und Peccoblüthen-Thee, diverse Sorten Stearin- und Paraffin-Lichte, f. Jam.-Rum, Cognac u. Arrac, Bordeaux-, Rhein-, Port-, Madeira- und Cap-Weine, Bremer und Hamburger Cigarren, beste Schott. und Matjes-Heeringe, so wie alle in das Colonialwaarenfach schlagende Artikel en-gros & en-détail zu billigsten Preisen.

Adoph Raatz.

Frucht-Einmach-Gewürz Essig bei
Louis Horstig.

Vortheilhafte Verpachtung.

In einer Regierungsstadt Ostpreußens ist ein Hotel ersten Ranges mit einem Restaurations-Lokal, 18 Logir- und 4 Privat-Zimmer, mit vollständigem Mobiliar, unter civilen Bedingungen zu verpachten. Näheres durch Agentur in Gumbinnen, Stallupöner Straße Nr. 148. Nur Franko-Anfragen werden berücksichtigt.

Auf dem Dominium Kowros bei Culmsee steht eine noch gut erhaltene vierspännige Dresch-Maschine unter annehmbaren Bedingungen zum Verkauf.

In der **J. G. Cotta'schen Buchhandlung** in Stuttgart erscheint in Kürze:

Schillers sämmtliche Werke.

12 Bände für nur

einen Thaler.

Zu Bestellungen empfiehlt sich die Buchhandlung von

Ernst Lambeck.

Feinstes Salon-Petroleum

à 5 Sgr. pro Quart empfiehlt
L. Sichtau.

Weißkohl von vorzüglicher Güte verkauft Dom. Schloß Birglau.

Junge Wallnußbäume à 7½ und 10 Sgr. verkauft der Gärtner a. d. Besitzung des Maj. **v. d. Lancken.**

Ein Sohn ordentlicher Eltern, der die Hutmacherei erlernen will, findet gleich ein Unterkommen.

A. Wernick.

---

1 möbl. Zimmer u. Kab. Bäckerstraße 248.

Eine große und eine kleine Remise ist zu vermiethen Brückenstraße No. 20.

---

1 freundl. Wohnung mit od. ohne Möbeln bei **Fock.**

Am 27. d. M. ist in der Umgegend von Lissowitz ein werthvoller Diamantring verloren; der Wiederbringer erhält eine angemessene Belohnung bei **Busch** in Lissowitz. Vor dem Ankaufe wird gewarnt.

Eine schwarzbraune englische Dogge (Hündin) hat sich am 29. d. Mts. verlaufen. Der Wiederbringer eine angemessene Belohnung von **Dr. Meyer** — Culmsee.



Heute Abend

Harfen-Concert

von der Familie **Walter,**
wozu ergebenst einladet
H. Stiasny.

Inserat.

Löbau, Wstpr.

Italiano schäme Dich!
Wenn's Dir juckt, dann kratze **Dich,**
Aber keinen Fremden.
Wenn das nun der Chef erfährt,
Und Dir seine Lieb' erklärt,
Sag' wie wird das enden?

Es kann werden ein schlecht Spiel,
Denn Du bist gewesen viel
Schon in Schwulitäten.
Diesmal kommst Du sicher 'ran,
Hast gefunden Deinen Mann!
Hilft kein Sing'n und Beten.

Italiano schäme Dich!
Einen der so geht für sich,
Hinterrücks zu keilen.
Dieses ist Dein bestes Stück!
Bricht Dir aber auch das G'nick,
Die Strafe wird nicht weilen.

Es predigen:

In der evangelisch-lutherischen Kirche.
Freitag den 1. November Abends 7 Uhr Herr Pastor Rehm.

Verantwortlicher Redakteur **Ernst Lambeck.** — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von **Ernst Lambeck.**